

DES FÜHRERS



KAMPF IN FRANKREICH

**Frankreich,
der größte Feldzug
aller Zeiten**

vom
5. bis 25. Juni 1940

Bilddokumente von
Heinrich Hoffmann

Zu neuem Kampf

Am 5. Juni 1940 gab das OKW bekannt: „Unsere Armeen sind heute in breiter Front zum Angriff gegen das Heer Frankreichs angetreten.“ Das Ziel der neuen deutschen Operationen, des zweiten Abschnittes des Feldzuges im Westen, nach der Vernichtung der Feindarmeen im Raum nördlich der Somme, war der Durchbruch durch die französische Nordfront, die

Kriegsschauplatz in Frankreich mit besetztem Gebiet



Trennung und Abdrängung der französischen Heeresteile nach Südwesten und Südosten und anschließend ihre Vernichtung. Die französische Führung war entschlossen, die Maginotlinie und westlich anschließend die südlich der Somme gestaffelte Weygand-Zone bis zum letzten zu verteidigen. Mit drei großen Schlägen wurde der deutsche Plan verwirklicht.

Das Führerhauptquartier
in den Ardennen



Der erste Schlag

Innerhalb von 24 Stunden wurde der Sommeübergang erzwungen, die Weygandlinie durchbrochen. Am 9. Juni 1940 war der ganze französische Westflügel zertrümmert, das Tor nach Südwesten an die untere Seine und die atlantischen Häfen geöffnet, damit die deutsche Flanke gesichert.

Panzer marsch !



Die Nordfront

Der zweite Schlag, zugleich die Hauptoperation, galt der französischen Nordfront. Blitzartig vollzog sich die Durchführung. 9. Juni: Nach breitem Angriff in der Champagne wurde die Aisne-Stellung durchbrochen. 10. Juni: Zum drittenmal innerhalb eines Vierteljahrhunderts überschritten deutsche Truppen die Marne. Während General Weygand seiner Armee verhieß: Der Feind

Eisenbahngeschütze feuern



wird bald am Ende seiner Kraft sein. Wir stehen in der letzten Viertelstunde, haltet aus!”, reifte in der großen Schlacht an der Nordfront schon der deutsche Sieg heran. Am 11. Juni breitete sie sich planmäßig nach Südwesten bis an den Ozean und nach Südosten aus. Am 14. Juni bestand die französische Nordfront nicht mehr. Zugleich erlebte die Offensive an ihrem 10. Tage ihren größten Triumph: Die Einnahme von Paris. Am 14. Juni



Stukas im Anflug auf Paris

12 Uhr 46 mittags meldete das Führerhauptquartier:
„Der volle Zusammenbruch der französischen Front zwischen dem Ärmelkanal und der Maginotlinie bei Montmédy hat die ursprüngliche Absicht der französischen Führung, die Hauptstadt Frankreichs zu verteidigen, zunichte gemacht. Paris ist infolgedessen zur offenen Stadt erklärt worden. Soeben findet der Einmarsch der siegreichen deutschen Truppen in Paris statt.“

Einzug in Paris



Die Ostfront

Zur gleichen Zeit wurde der dritte große Schlag, der den dritten Abschnitt des Feldzuges einleitete, geführt: der deutsche Frontalangriff gegen die Maginotlinie, den als unüberwindlich geltenen Schutzwall Frankreichs. Sie widerstand dem Ansturm der deutschen Kanonen, Luftwaffe und Panzertruppe keine zwei Tage. Die deutschen Sturmregimenter drangen durch die breite Bresche süd-

Der Führer vor einem zerschossenen Rheinbunker



lich Saarbrücken und bei Colmar über das gewaltige Hindernis des befestigten Oberrheins hinweg, wie ein Sturzbach alles mit sich reissend, in das französische Hinterland. Da stürzte auch die französische Ostfront, die letzte, wie ein Kartenhaus zusammen. In den nächsten Tagen stand die ganze Kampflinie quer durch Frankreich im Zeichen einer beispiellosen Verfolgung. Die feindlichen Heere fluteten

Der Führer vor dem
Straßburger Münster



fluchtartig nach Süden und Südwesten zurück. Ganze Einheiten streckten die Waffen. Die Besetzung von Verdun, Belfort, der Schweizer Grenze, Orleans, Tours, Nantes an der Girondemündung deutet die Linie dieser Verfolgung an.

Die Katastrophe riß auch die Regierung Reynauds ruhmvoll mit in den Abgrund. Der greise Marschall Pétain übernahm die Liquidierung des leichtfertig angezettelten Krieges.

Im Führerhauptquartier



Auch Italien im Kampf

Inzwischen war auch Italien in den Kampf eingetreten. Als der Duce am 10. Juni um 19 Uhr vom Balkon des Palazzo Venezia unter dem Jubel der Römer bekanntgab, daß Italien an der Seite Deutschlands gegen die Westmächte marschierte, stellte er fest: Es ist der Kampf zweier Jahrhunderte und zweier Weltanschauungen.

Im Führerhauptquartier



Compiègne 1940

Der 17. Juni besiegelte Frankreichs Schicksal. Während über dem Schloß von Versailles und dem Straßburger Münster die deutsche Reichskriegsflagge wehte, die Deutschen unaufhaltsam die Loire überschritten und auf Lyon vorstießen, gab Marshall Pétain seinen Entschluß bekannt, die Waffen niederzulegen.

Nachdem Führer und Duce sich in München über die

Führer und Duce in München



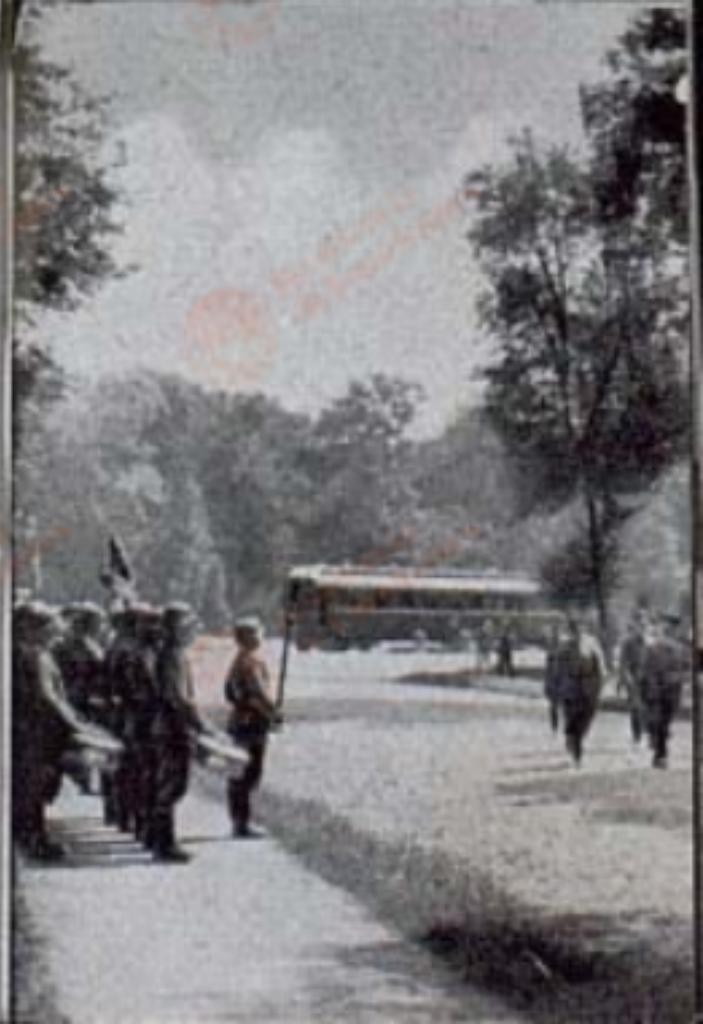
Waffenstillstandsbedingungen ausgesprochen hatten, nahm Adolf Hitler im Beisein der Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile und von Keitel und von Ribbentrop den Akt der Übergabe im Wald von Compiègne im gleichen Sitzungswagen vor, in dem den Deutschen am 11. November 1918 unter entehrenden Umständen der Waffenstillstand diktiert wurde. Die diesmal gegenüber einem in Ehren ge-

Verlesung der Waffen-
stillstandsbedingungen



schlagenen Gegner im Zeichen der Würde stehende Handlung löschte endgültig die alte Schmach aus. Am 22. Juni, 18 Uhr 50, unterzeichneten Generaloberst Keitel und der französische General Huntzinger den Waffenstillstand. Seine Bedingungen gaben Deutschland die nötigen Sicherheiten, daß Frankreich den Kampf nicht wieder aufnehmen und der Krieg gegen England weitergeführt werden konnte, Die-

Der Führer
verläßt Compiègne



sem Zwecke diente die Besetzung der atlantischen Küste bis zur spanischen Grenze. Nachdem am Abend des 24. in Rom auch die italienischen Bedingungen unterzeichnet waren, trat am 25. Juni, nachts 1,35 Uhr, die Waffenruhe ein. Der Krieg im Westen war nach knappen sechs Wochen beendet.

Wieder wehten im Reiche alle Fahnen und läuteten alle Glocken.



Verkündung der Waffenruhe

Warum wir siegten

Der im Führerhauptquartier herausgegebene Schlußbericht widmet dem Feldzug im Westen, dem „größten Feldzug aller Zeiten“, diese Worte: „Ein Ruhmesblatt wird für alle Zeiten der vorbildliche persönliche Einsatz aller militärischen Führer des Heeres und der Luftwaffe bis zu den untersten Dienstgraden sein.“ In der Zeit vom 5. bis 25. Juni ließen 16822 tapfere Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften ihr Leben für Führer,

Der Führer bei Verwundeten



Volk und Reich, 9921 wurden vermißt, 68511 verwundet. Insgesamt betrugen vom 10. Mai bis zum Waffenstillstand die deutschen Verluste 156492 Mann, unter ihnen 27074 Gefallene, 18384 Vermißte, 111034 Verwundete. Demgegenüber hatten wir allein 1916 in der Sommeschlacht 638 000 Mann Verluste, darunter 85 000 Tote. Der Feind büßte an Gefangenen über 19 Mill. Mann ein, darunter 5 Oberbefehlshaber franzö-

Des Führers Rückkehr
nach Berlin



sischer Armeen. Die feindliche Luftwaffe verlor 792 Flugzeuge, die Beute war unabschätzbar. Bei Untersuchung der tieferen Gründe der überraschenden deutschen Erfolge kommt das OKW zu folgendem Ergebnis: „Sie sind dort zu suchen, wo Deutschlands Feinde unsere Schwäche zu sehen glaubten, in der revolutionären Dynamik des Dritten Reiches und seiner nationalsozialistischen Führung.“

Der Führer
und sein Reichsmarschall



Aufnahmen
Heinrich Hoffmann,
PK.Folkerts-Presse-Hoffmann
Fr.

ZWEITES
KRIEGSHILFSWERK
FUR DAS
DEUTSCHE
ROTE KREUZ